

Ein engagierter Vordenker

PORTRÄT Helmut Liewald: Einmal Feuerwehr - immer Feuerwehr

VON HARALD TRILLER

Grebendorf – Helmut Liewald ist sichtlich gerührt. Meinhard's Bürgermeister Gerhold Brill hat im Rahmen der Jahreshauptversammlung aller Ortsteilwehren eine Laudatio gehalten, die Helmut Liewald gerecht wird, die seine Verdienste in besonderem Maße zum Ausdruck bringt, was auch unmissverständlich auf der Ehrenurkunde zu lesen ist, die der Brandschützer vom Scheitel bis zur Sohle vom Verwaltungschef erhalten hat. Brill wörtlich: „Bei dir trifft die Aussage, einmal Feuerwehrmann – immer Feuerwehrmann haargenau zu, du bist seit 48 Jahren ein engagierter Vordenker, der nicht nur vom Fortschritt spricht, sondern ihn auch innovativ lebt.“

Mit 17 Jahren Lust auf Feuerwehr bekommen

17 Jahre jung war Helmut Liewald, als ihn 1970 ein Feuerwehrensieur angesprochen und ihm den Eingang zu den Brandschützern geöffnet hat. „Diesen Schritt habe ich bis heute niemals bereut. Im Gegenteil, ich habe sicherlich der Feuerwehr viel gegeben, aber die Feuerwehr auch mir“, erinnert sich der 65-Jährige noch haargenau an den Grundlehrgang, dem er Seminare zum Trupp- und 1990 zum Gruppenführer folgen ließ. „Dazwischen lag 1987 noch die Weiterbildung zum Maschinisten, was 1988 ein Grund für meine Wahl zum Gerätewart der Grebendorfer Wehr war“, kann Liewald stolz verkünden, dass er diesen Posten auch heute, also 30 Jahre später, noch immer ausübt.

Früher mussten die Aktiven mit dem 60. Geburtstag grundsätzlich die Einsatzgruppe in Richtung Alters- und Ehrenabteilung verlassen. „Das ist heute zum Glück nicht mehr so. Mit den ent-

sprechenden ärztlichen Attesten und der daraus resultierenden Genehmigung der Gemeinde darfst du bis 65 aktiven Feuerwehrdienst leisten. Und für Ämter, wie ich sie als Gerätewart ausübe, geht das gar bis zum 70. Lebensjahr“, schmunzelt Helmut Liewald, weil das sein angestrebtes Ziel ist.

Groß war sein Engagement beim Bau des neuen Gerätehauses in Grebendorf: „Zusammen mit dem Architekturbüro Rabe aus Meißen und mit Willi Jakal habe ich in rund 600 freiwilligen Arbeitsstunden handwerklich

viel geleistet und mich bei der Planung mit Ideen eingebracht. Gerade bei den Toren oder auch bei verschiedenen Räumlichkeiten haben Willi und ich unsere Gedankenspiele sprechen lassen“, macht Helmut Liewald deutlich, dass er sich besonders für den Jugendraum und das Büro für den Gemeindebrandinspektor starkgemacht hat. „Stolz können wir ohnehin sein, die von Willi Jakal peinlichst genau geführten Bücher weisen insgesamt 5000 Stunden an Eigenleistungen aus. Deshalb war es nur normal, dass die Bau-

zeit sich von 1994 bis zur Einweihung in 1996 streckte“, spannt Liewald den Bogen ins Jahr 1997.

Als Wehrführer lange Jahre an der Spitze

In dem Jahr hat er nämlich das Amt des Wehrführers übernommen und war auch da immer einer, der vorweg marschierte: „2008 bin ich dann als Stellvertreter hinter Matthias Mengel ins zweite Glied gerückt, aber unser neuer Chef hat nach nur zwölf Monaten die Segel wieder gestrichen und so habe

ich 2009 wieder an der Spitze der Aktiven gestanden. Erst 2012 war dann endgültig Schluss“, adressierte Helmut Liewald beim WR-Gespräch anerkennende Worte an seinen Nachfolger Andreas Schüttemeyer: „Er geht in dieser Verantwortung mit zielbewussten Schritten auf.“

Zurück zum Gerätewart: Dieses Amt hat Helmut Liewald auch während seiner Wehrführerzeit stets mit Akribie in Personalunion ausgeübt: „Unser Feuerwehrauto ist 24 Jahre alt, und dank der guten Pflege verspreche ich, es wird noch weitere zehn im Einsatz stehen. Und wegen dieser Tatsache haben wir in Grebendorf bezüglich der Neubeschaffung von notwendigen Fahrzeugen anderen Ortsteilen den Vorzug gelassen.“

Helmut Liewald hat die Arbeit der Brandschützer in Grebendorf mit seinen Ideen 48 lange Jahre mitgeprägt, da ist es natürlich kein Zufall, dass er, neben besagter Ehrenurkunde der Gemeinde Meinhard, schon 1996 mit dem silbernen Brandschutzehrenzeichen am Bande und 2011 für 40 Jahre Treue zur Feuerwehr Grebendorf mit Gold belohnt wurde. Ein ganzer Ordner mit weiteren Urkunden ist zudem ein Zeichen seiner Verdienste.

Der gebürtige Wanfrieder, der 1961 nach Grebendorf kam und mittlerweile in Eschwege wohnt, ist gelernter Landmaschinenmechaniker, hat 1979 die Meisterprüfung bestanden und war von 1987 an bis zur Rente bundesweit in seinem Beruf im Außendienst tätig. „Und für all meine Belange, sei es im Beruf oder in der Feuerwehr, hat meine liebe Ehefrau Monika immer Verständnis aufgebracht und mich zusammen mit unseren beiden Kindern uneigennützig unterstützt“, so die dankbaren Worte von Helmut Liewald an seine Familie.



Seit 48 Jahren aktiv: Helmut Liewald, Feuerwehrmann aus Grebendorf, durfte sich jetzt über eine Ehrenurkunde der Gemeinde Meinhard freuen.

FOTO: HARALD TRILLER